

## Der antiautoritäre Garten

Autorin: Simone Kern

Der Buchtitel klingt lustig, denke ich mir, und der Untertitel „Gärten, die sich selbst gestalten“ ist wohl der Inbegriff jedes gärtnerischen Traumes. Gemeint ist damit aber, dass ein üppiger Garten nicht zwingend einen immerwährenden Kampf gegen eigenmächtige Bestrebungen diverser Pflanzen bedeuten muss, sondern dass dieses vielzitierte „Loslassen“ im Gartenbereich bedeutet, zuzulassen, dass sich Pflanzen ihre Standorte weitgehend selber aussuchen.

Ein durchgeplanter, klassischer Garten erfordert viel Arbeitsaufwand und ist auch vom materiellen Aufwand her nicht zu unterschätzen. Die Ursache dafür ist schnell erklärt: Wenn ich die Pflanzen x, y und z in meinem Garten haben möchte, muss ich dafür sorgen, dass x, y und z optimale Wuchs- und Lebensbedingungen vorfinden. Beispiel gefällig? In meiner Kindheit war unter Gartenfreunden die sogenannte Gauklerblume (*Mimulus*) eine Modeerscheinung. Hübsch ist sie ja wirklich mit ihren gelben Blüten (die Sorte im Garten meiner Eltern hatte sogar kleine rote Einsprengsel), nur wollte sie trotz dem grünen Daumen meiner Mutter partout nicht gedeihen. Der Aufwand, den meine Mutter betrieb, um diese Gauklerblume an mehreren Stellen ihres prächtigen Gartens zu halten, war ebenso beträchtlich wie auch langfristig erfolglos. Die Pflanze verkümmerte nicht, sondern wurde von der Ausdehnung her einfach nur kontinuierlich weniger, um nach drei oder vier Jahren gänzlich zu verschwinden. Heute weiß ich, dass das Problem der Boden war: Schottriges Schwemmland mit einer verhältnismäßig dünnen Erdschicht ist für eine Pflanze, die gerne nasse Füße hat, nicht geeignet, und daran ändern auch intensive Pflege und hoher Gießaufwand nichts.

Die Autorin Simone Kern erwähnt gleich zu Beginn den philosophischen Ansatz dieser antiautoritären Art des Gartelns; hier geht es nicht darum, sofort die Ärmel hochzukrempeln und die Schubkarre aus dem Geräteschuppen zu holen, sondern zunächst einmal die betreffende Fläche im Ist-Zustand bewusst wahrzunehmen - und zwar über einen längeren Zeitraum hinweg. Vor allem dient dieser erste Schritt dem Erkennen, welche der bereits vorhandenen Gewächse besonders gut gedeihen. Die Schubladen im Kopf, die zwischen Nutzpflanze, Ziergewächs und Unkraut unterscheiden, bleiben bei diesem Prozess am besten geschlossen.

Vagabundierende Pflanzen wie zum Beispiel die Akelei bleiben einem Garten zwar treu, sind jedoch vorwiegend ein- oder zweijährig und tauchen deswegen einmal hier und einmal dort auf. Gerade diese Art der Vegetation aber macht einen Garten lebendig und sorgt dafür, dass sich sein Erscheinungsbild immer wieder verändert. Auch viele heimische Wildpflanzen sind eine Bereicherung im Garten und bewirken, dass sich nach und nach viele Vögel und Insekten einstellen, die wiederum essenziell für die Bestäubung von Nutzpflanzen wie beispielsweise Obstbäumen sind. Und einen weiteren wesentlichen Aspekt gibt es, der angesichts der fortschreitenden Klimaerwärmung nicht außer Acht gelassen werden darf: Viele dieser naturbelassenen Pflanzen gedeihen auch auf trockenen Böden prächtig und sind nicht darauf angewiesen, im Sommer mindestens ein Mal pro Tag mit Wasser versorgt zu werden. Robust, unentbehrlich und eine Insektenweide – das sind auch viele der Kräuter, die in einem beseelten Garten nicht fehlen dürfen. Dachbegrünung, Schattengärten sowie Wildblumenwiesen werden in den Vorschlägen ebenfalls berücksichtigt.

Die Autorin beschreibt ausführlich, welche Pflanzen auf welchen Böden und an welchen Standorten optimal gedeihen; auch die jeweiligen Pflanzen werden in leicht verständlicher Weise beschrieben, wobei viele Farbfotos die Gestaltungsvorschläge veranschaulichen. Auf dieser Basis folgen konkrete Anleitungen, wie sich Gärten umgestalten lassen. Nährstoffarme und magere Böden sind hier eine Zauberformel, denn auf ihnen kann sich Artenreichtum erst richtig entfalten. Der Natur tut eine solche Basis gut, und dem Geldbörstel und dem Rücken auch. Zu guter Letzt wird das stimmige Gesamtbild dieses mit Liebe und Sorgfalt verfassten Buches durch Bezugsadressen von Saatgut und Pflanzen abgerundet.

Rezensiert von Maria Hofbauer im November 2020

Kosmos Verlag, 2019  
Softcover  
128 Seiten, 192 Farbfotos  
Format ca. 25 x 19 cm  
EAN: 9783440162187  
€20.60 (A)